

# News

dec 11



Asmo Kalpala  
Präsident

**In wenigen Tagen geht 2011 zu Ende, ein schwieriges Jahr im Zeichen der Finanz- und Wirtschaftskrise, die sich in erschreckendem Ausmaß auch zur Sozialkrise entwickelt. Die beteiligten Akteure haben das Vertrauen ineinander verloren: innerhalb des Finanzsektors, in unseren Ländern, innerhalb der Europäischen Union. Ich hoffe, dass durch eine Stärkung der europäischen Institutionen und Regeln ein Weg aus der Krise gefunden werden kann.**

Gegenseitige und genossenschaftliche Versicherer stehen für einen „human approach“ in der Finanzwirtschaft. Ihre Mitgliederorientierung und die von ihren Kunden getragene Governance sind die Antithese zur Engstirnigkeit und kurzfristigen Maximierung des eigenen Nutzens, die heute so viele Entscheidungen in Wirtschaft und Gesellschaft prägen. Das neu erwachte Interesse der Europäischen Kommission und des Parlaments an unserem Sektor ermutigt uns; es ist Anerkennung für unsere besondere rechtliche Struktur, für unser Geschäftsmodell und für die Rolle, die unser Sektor in der europäischen Wirtschaft und Gesellschaft spielt. Vielfalt im Angebot ist die Voraussetzung für hohe Versorgungsqualität und für Stabilität auf den Märkten.

Wir arbeiten an Informationsmaterial und Statistiken über unseren Sektor, die wir ab dem Frühjahr verwenden werden, um uns und unsere Themen verstärkt zu präsentieren. Es ist wichtig, dass wir selbst unsere Identität, unsere gemeinsamen Werte und unseren Beitrag zum Wohl unserer Gesellschaft verstehen – dann können wir diese auch schlüssig und selbstbewusst in der Öffentlichkeit vertreten.

Das Highlight des nächsten Jahres wird der AMICE-Kongress unter dem Motto „Solidarität und Gegenseitigkeit: stabile Werte in einer instabilen Welt“ vom 6. bis 8. Juni in Danzig sein. Sein Thema ist wirklich brandaktuell, und ich erwarte eine rege Teilnahme an diesem Jahrestreffen unseres Sektors. Für die laufende Arbeit der Vereinigung ist es jedoch auch wichtig, dass die Mitglieder ihre Expertise auch während des Jahres ausreichend zur Verfügung stellen. Sekretariat und Arbeitsgruppen sind auf diesen Input angewiesen.

Zu den bevorstehenden Feiertagen wünsche ich Ihnen allen alles Gute und für das neue Jahr Glück und Erfolg. Ich verbinde dies mit meinem herzlichen Dank an alle, die im vergangenen Jahr zum Erfolg der Arbeit von AMICE beigetragen haben.

*Asmo Kalpala*

## → In dieser Ausgabe ...

- Leitartikel des Präsidenten . . . . . Seite 1
- Die Geschichte von TUW TUW in Polen . . . . . Seite 2
- Neues niederländisches Mitglied . . . . . Seite 2
- Demographische Herausforderungen im Personalwesen. . . Seite 3
- CSR-Seminar . . . . . Seite 3
- Ausgezeichnete AMICE-Mitglieder . . . . . Seite 3
- AMICE-Kongress 2012 . . . . . Seite 4
- Solvency II . . . . . Seite 4
- AMICE-Kalender . . . . . Seite 4

# Geschichte eines polnischen Gegenseitigkeitsversicherers

**Im Gespräch mit Ewa Starchura-Kruszewska, der Vorstandsvorsitzenden von T UW T UW, dem führenden Gegenseitigkeitsversicherer der 3. Polnischen Republik.**

*Können Sie bitte kurz die geschichtliche Entwicklung von T UW T UW passieren lassen?*

Der Umschwung von 1989 brachte auch den Wechsel vom sozialistischen Wirtschaftssystem sowjetischer Prägung zum Kapitalismus und zur Marktwirtschaft. Schon während des Wechsels erkannten zahlreiche Mitgestalter die Bedeutung der sozialen Marktwirtschaft als Alternative zur kapitalistischen Wirtschaft. Personen aus der Solidarność-Bewegung, wie Henryk Wujec, aktuell ein Berater des polnischen Staatspräsidenten, Jacek Kuroń, ehemaliger Arbeitsminister, und Andrzej Bratkowski, ehemaliger Minister für Bauwirtschaft, schufen die gesetzlichen Grundlagen für eine Reaktivierung der Versicherung auf Gegenseitigkeit nach mehr als einem halben Jahrhundert. Dabei profitierten sie von der Erfahrung französischer Freunde, insbesondere des Geschäftsführers von EURES A, Thierry Jeantet – erst ist derzeit auch Vize-Präsident von T UW T UW.



Ms Ewa Starchura-Kruszewska

1991 wurde die erste Gesellschaft auf Gegenseitigkeit der Dritten Polnischen Republik, Towarzystwo Ubezpieczeń Wzajemnych „T UW” gegründet, und im März 1992 verkaufte sie ihre erste Versicherungspolice. Gemäß dem polnischen Modell hat T UW T UW neben derzeit 800.000 Kunden-Mitgliedern auch folgende Anteilseigner: MACIF (die ebenfalls wertvolle technische Unterstützung gewährt), den polnischen bäuerlichen Sozialversicherungsfonds, MAIF, P&V sowie Towarzystwo Inwestycji Społeczno-Ekonomicznych S.A.

Aller Anfang war schwer; aber das Beispiel machte Schule und rief nach und nach vielen lokalen Gemeinschaften die Gegenseitigkeit wieder in Erinnerung, die vor dem Zweiten Weltkrieg 100 Jahre lang gang und gäbe war. Aus Verbundenheit zur historischen Tradition wählte T UW T UW als Logo das künstlerische Symbol eines Feuerwehrhelms (Sankt Florian) mit den Buchstaben „t”, „u” und „w”.

*Wie steht es um die Kontrolle innerhalb eines Versicherungsvereins?*

Ein Schlüsselmoment für die Entwicklung von T UW T UW war 1995 die Einrichtung der internen Organisation der Vereine auf Gegenseitigkeit, der sog. „Gegenseitigkeitsverbände der Mitglieder”. Dabei handelt es sich um freiwilligen Zusammenschlüsse eines Teils der Mitglieder des Vereins, z.B. einer Gebietsgemeinschaft, Berufsgemeinschaft usw. mit dem Ziel, von der Vereinsform bestmöglich zu profitieren. Derzeit umfasst T UW T UW 19 solcher Gegenseitigkeitsverbände von Mitgliedern aus Landwirtschaft, beruflichen Kreisen, Gebietskörperschaften und Diözesen der Katholischen Kirche. Was T UW T UW von den anderen Versicherungsvereinen unterscheidet, ist die besondere Identifikation der Mitglieder, die über eine eigene Vertretung im Aufsichtsrat verfügen und bei den Generalversammlungen stimmberechtigt sind. Im Aufsichtsrat sitzen die Mitgliedervertreter neben den Vertretern der eingangs erwähnten Anteilseigner (MACIF usw) sowie gesetzliche Vertreter der Landwirtschaft.

*Wie hat sich T UW T UW in den letzten Jahren entwickelt?*

Auf dem polnischen Markt der Schadensversicherungen weist T UW T UW seit dem Jahr 2000 eine der dynamischsten Entwicklungen auf. In diesem Zeitraum nahmen die Beiträge jährlich um 20 bis 30 Prozent zu, das liegt weit über dem Marktdurchschnitt. Laut Angaben von 2010 rangiert T UW T UW unter 37 in Polen ansässigen Schadensversicherern auf Rang 14, was die Zunahme der Beiträge betrifft.

*Wie sieht Ihre Funktionsweise aus?*

T UW T UW hat 121 Organisationseinheiten, flächendeckend im ganzen Land; das bedeutet Nähe zu den Mitgliedern auf dem ganzen polnischen Staatsgebiet.

Dieses dichte Netzwerk ist auch eine vorteilhafte Plattform für die dynamische Entwicklung der Zusammenarbeit mit MACIF Życie T UW, die Partner und Mitglied von T UW T UW ist. Durch diese partnerschaftliche Kooperation können wir unseren Mitgliedern Versicherungsprodukte über die bestehenden Vertriebskanäle anbieten und Erfahrungen austauschen.

Von ACME kommend, trat T UW T UW im Jahr 2008 AMICE bei und ist seit 2009 auch assoziiertes Mitglied von EURES A, der Europäische Wirtschaftlichen Interessenvereinigung der Versicherungsgesellschaften der Solidarwirtschaft. Die Beteiligung an diesen europäischen Foren ist für uns überaus wertvoll, da sie uns die Vorbereitung an das kommende Solvency-II-Rahmenwerk erleichtert. Wir freuen uns sehr, dass der nächste AMICE-Kongress in unserem Land, in Danzig, stattfinden wird. Natürlich werden wir dort vertreten sein.

---

## Die niederländische Achmea ist AMICEs neuestes Mitglied

Im Jahr 1811 gegründet, um „Versicherung zu vernünftigen Preisen anzubieten“, ist Achmea heute der größte Versicherer in den Niederlanden. Die „Vereinigung Achmea“, der alle Versicherten der Achmea-Gruppe angehören, ist zu 60 % Anteilseigner der operativen Achmea B.V., deren Mitgliedschaft am 30. November vom AMICE-Vorstand bestätigt wurde. Der andere Hauptaktionär von Achmea B.V. ist die genossenschaftliche Rabobank, ihrerseits die größte Bank der Niederlande. Die Vereinigung Achmea ist in den letzten Jahrzehnten aus dem Zusammenschluss zahlreicher genossenschaftlicher und gegenseitiger Versicherer entstanden.

Vor diesem genossenschaftlichen Hintergrund ist es Achmeas höchstes Ziel, eine ausgewogene Wertschöpfung für alle Stakeholder zu schaffen: Kunden, Anteilseigner, Vertriebspartner und Mitarbeiter. Heute strebt Achmea eher Qualitäts- als Preisführerschaft an: Die Gruppe möchte der beste, kundenorientierteste und innovativste Anbieter sein. Sie baut dabei auf ihre Reputation für guten und innovative Service und erstklassige Produkte für ihre Kunden.

Achmea beschäftigt rund 24.000 Mitarbeiter in acht europäischen Ländern, versichert mehr als 6 Millionen Kunden und hat ein Gruppenprämienvolumen von knapp 20 Mrd. Euro. Die Gruppe ist im Lebens-, Kranken- und Sachversicherungsbereich tätig.

# Demographische Herausforderungen im Personalwesen – Beispiele gesucht

Nach der gemeinsame Erklärung zu „Demographischen Herausforderungen im Versicherungssektor“ (siehe Newsletter März 2010 oder <http://www.amice-eu.org/Download.ashx?ID=13992>) haben die europäischen Sozialpartner unseres Sektors jetzt einen Finanzzuspruch seitens der Kommission erhalten. Dieser soll zur Produktion einer Broschüre zum Thema, der Organisation einer Konferenz in Brüssel im Mai 2012, einem Seminar in Prag im September 2012 und zur Erstellung eines Abschlussberichts dienen. AMICE ist, gemeinsam mit CEA und BIPAR, Arbeitgebervertreter im Europäischen Sozialpartnerkomitee für den Sektor, UNI Europa vertritt die Arbeitnehmerseite.

Die Broschüre soll einige gute Beispiele für die Behandlung dreier wesentlicher Aspekte der gemeinsamen Erklärung bieten:

- der Wichtigkeit der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben;
- der Förderung von Ausbildung und lebenslangem Lernen;
- der Betonung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz.

Zu diesen Themen suchen wir nun Vorzeigebispiele für ihre Umsetzung aus dem Bereich der AMICE-Mitglieder. In einer kurzen Beschreibung sollte das Unternehmen vorgestellt, der Hintergrund der Maßnahme erläutert und beschrieben werden, wie die Maßnahme dem Unternehmen und seinen Mitarbeitern kurz-, mittel- und langfristig zugutekommt. Hinweise auf gesamtgesellschaftliche Effekte, aber auch Tips für potentielle Nachahmer sind ebenso willkommen.

Wir wenden uns an alle Mitglieder, weil wir meinen, dass dieses Projekt sehr relevant ist in einer Zeit, in der das Durchschnittsalter der Arbeitnehmer im Sektor beständig steigt. Dieser Alterungsprozess, verbunden mit den Anforderungen des neuen Solvency-II-Aufsichtsrahmens, stellt Versicherer vor große Herausforderungen: Der Bedarf an Fachkräften steigt an, gleichzeitig lässt das Interesse an der Versicherungslehre nach. Unternehmen berichten von der zunehmenden Schwierigkeit, Fachpersonal zu finden und längerfristig zu binden.

Zusammenfassend müssen also Wege gefunden werden, erfahrene und motivierte ältere Mitarbeiter gegebenenfalls auch über das traditionelle Pensionsalter hinaus zu beschäftigen und gleichzeitig eine gut ausgebildete und firmentreue nächste Generation nachwachsen zu lassen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an [catherine.hock@amice-eu.org](mailto:catherine.hock@amice-eu.org).

## CSR – Soziale Verantwortung

Die 30 Teilnehmer aus 11 Ländern, die am CSR-Seminar in Madrid am 10. und 11. Oktober teilnahmen, gaben der Veranstaltung im Schnitt das gute Ergebnis von 87 (von 100 Punkten), nicht zuletzt auch dank der professionellen Organisation seitens Reale Seguros, der spanischen Tochtergesellschaft von Reale Mutua.



Nach einem einleitenden Überblick über CSR-Aktivitäten im spanischen Versicherungssektor gaben neun AMICE-Mitglieder in kurzen Fallstudien Einblick in CSR-Projekte in ihren Häusern. Das beste Feedback erhielt die Präsentation von MACIF zu Versicherungsprodukten für sauberere, sicherere und besser zugängliche Lösungen im Personentransport.

Der zweite Teil des Seminars stand im Zeichen verantwortungsbewusster Veranlagung durch Versicherer mit Beispielen aus Spanien, Schweden und Großbritannien. Am nächsten Tag präsentierte Faye Lageu von ICMIF ihren Bericht über CSR-Messung und -Berichterstattung im weltweiten gegenseitigen und genossenschaftlichen Versicherungssektor. Zum Abschluss sprach Jaime Urcelay, CSR-Berater von Reale Seguros, in einer inspirierenden Präsentation über die Wichtigkeit von Ethik und Menschenwürde im Geschäftsleben und über die richtige Balance von wirtschaftlicher Effizienz und sozialem und ökologischem Gewissen.

Mitglieder finden sämtliche Präsentationen im Bereich Members' meetings/Events im Mitgliederbereich der Homepage.

## Ausgezeichnete AMICE-Mitglieder

Deutschland: Die AMICE-Mitglieder Debeka und R+V sowie DEVK (ebenfalls ein VVaG) und Alte Oldenburger waren die vier einzigen von 32 deutschen Krankenversicherern, die im jüngsten Ranking des unabhängigen Analysehauses Morgen & Morgen fünf Sterne („ausgezeichnet“) erhielten. Continentale, LVM, Mecklenburgische und Signal (zusammen mit dem Deutschen Ring) sowie als weitere VVaGs Hanse Merkur und LKH erreichten vier Sterne („sehr gut“). Bewertet wurden zehn Finanzindikatoren über die letzten fünf Jahre, um ein Bild der Solidität, der Kosten und des Wachstums der Unternehmen zu erhalten.

Polen: Concordia Polska TUW, das Joint venture der beiden AMICE-Mitglieder Concordia und Vereinigte Hagel, erhielt den zweiten Preis in der Wertung der kundenfreundlichsten Sachversicherer in Polen, erstellt von Gazeta Bankowa. Bei derselben Gala-Veranstaltung in Warschau erhielt TUW SKOK Auszeichnungen für das beste IT-Projekt im Versicherungssektor und für vorbildliche Kommunikation mit ihren Mitgliedern.





# AMICE-Kongress 2012

In den ersten Wochen des neuen Jahres werden sie die Einladungen zum AMICE-Kongress 2012 erhalten, und wir empfehlen Ihnen, sich rasch anzumelden. Die AMICE-Gemeinschaft trifft sich alle zwei Jahre in dieser Form, und nächstes Jahr sind es die Hansestadt Danzig und das baltische Küstenland, die den Rahmen für das Treffen unseres Sektors in Europa bilden.

Zu Beginn wollen wir, gemeinsam mit Vertretern der Kommission, des Europäischen Parlaments und von EIOPA, über Solvency II hinaus auf die Arbeit in unserem Sektor in den nächsten Jahren blicken. Danach werden wir, in getrennten Räumen, einige Fallbeispiele von Mitgliedern hören und diskutieren, und zwar einerseits zu Solvency II, andererseits zu CSR (Corporate Social Responsibility). Tag 1, der 7. Juni, endet mit einer interaktiven Diskussion mit einem Ökonomen und Verhaltenswissenschaftler, in der eine frische, innovative Sichtweise auf eine Weiterentwicklung gegenseitigen Finanzwirtschaftens erarbeitet werden soll. Am Morgen des zweiten Tages, des 8. Juni, starten wir mit Präsentationen und einer Diskussion zur Rolle gegenseitiger Versicherer in der Krankenversicherung, und wir schließen den Kongress mit einem Blick in die Zukunft.

Wir freuen uns sehr auf den absoluten Ehrengast des Kongresses: den großen Sohn der Stadt Danzig Lech Wałęsa. Zum Gala-Dinner selbst laden wir in die historische Danziger Werft, in eine der Hallen, in denen alles begann ... Daneben gibt es auch noch ein weiteres umfangreiches Rahmenprogramm mit Führungen und Ausflügen für die Begleitpersonen und, ab Freitag mittags, für alle Teilnehmer – und nicht zu vergessen, das AMICE-Golfturnier.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte regelmäßig die Kongressseite [www.amicegdansk.eu](http://www.amicegdansk.eu).



## Solvency II

Nach der Sommerpause sind die Diskussion über das Solvency-II-Paket auf allen Ebenen nochmals intensiver und auch nervöser geworden.

Ende Oktober hat die Kommission den dritten informellen Entwurf zu den Durchführungsmaßnahmen vorgelegt, auf den seinerseits der ECON-Ausschuss des Parlaments gewartet hatte, um seine Beratungen zu Omnibus II fortzusetzen. Über Omnibus II soll jetzt im Ausschuss noch am 20. Dezember abgestimmt werden, und dann startet offiziell der Trilog mit Rat und Kommission. Nur wenn dort alles wirklich glatt geht, scheint ein Plenumsbeschluss im März oder April 2012 möglich.

Bekanntlich kann erst dieser Beschluss der Startschuss für die Diskussion eines offiziellen Level-2-Textes sein – der gesamte Zeitplan droht sich also weiter zu verschieben. Die Folge wäre wieder – trotz Verschiebung des Solv-II-Starts auf 01.01.2014 – ein inakzeptabel kurzer Vorbereitungszeitraum ab der Vorlage der endgültigen Vorschriften. AMICE verhandelt weiterhin über einige wichtige Änderungen auf Level 2, drängt aber gleichzeitig auf ein baldiges Ende der nunmehr überwiegend politischen Debatte. Rechtssicherheit ist einfach Voraussetzung für eine gezielte und effiziente Vorbereitung.

Daneben bleibt AMICE in zahlreichen Konsultationen involviert und engagiert, so etwa derzeit in jenen von EIOPA zu ORSA und zur Berichterstattung sowie zu den Eigenmitteln, den Katastrophenrisiken und den versicherungsmathematischen Methoden.

## → AMICE-Kalender

- 16. Dezember ..... Brüssel ..... Taskforce Solvabilität II
- 13. Januar ..... Brüssel ..... Arbeitstreffen Pensionen
- 10. Januar ..... Brüssel ..... Taskforce Solvabilität II
- 17. Januar ..... Brüssel ..... Exekutivausschuss
- 25. Januar ..... Brüssel ..... Taskforce Rechtliche Angelegenheiten
- 14. Februar ..... Brüssel ..... Vorstand
- 7. März ..... Brüssel ..... Taskforce Solvabilität II
- 15. März ..... Brüssel ..... Arbeitsgruppe Kommunikation
- 20. März ..... Brüssel ..... Exekutivausschuss
- 4. April ..... Brüssel ..... Taskforce Solvabilität II
- 17. April ..... Brüssel ..... Vorstand
- 4. Mai ..... Paris ..... Taskforce Solvabilität II
- 10. Mai ..... Brüssel ..... Exekutivausschuss
- 15. Mai ..... Danzig ..... Arbeitsgruppe Kommunikation
- 22. Mai ..... Paris ..... Taskforce Rechtliche Angelegenheiten
- 6. Juni ..... Danzig ..... Vorstand
- 6. Juni ..... Danzig ..... Generalversammlung
- 6.-8. Juni ..... Danzig ..... Kongress
- 18. Juni ..... Brüssel ..... Taskforce Solvabilität II